

KONZEPTION



Kindertagesstätte Brockhausen

Zur Friedenseiche 30
49152 Bad Essen
Tel.: 05472-7412

info@kita-brockhausen.de

Träger:

Kinderland Bad Essen gGmbH
Lindenstr. 41-43
49152 Bad Essen
E-Mail: info@bad-essen.de

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort der Leiterin.....	Seite 3
2. Leitspruch.....	Seite 4
3. Beschreibung der Einrichtung.....	Seite 5
3.1 Träger.....	Seite 5
3.2 Sozialraum.....	Seite 5
3.3 Kindertagesstätte-Personal.....	Seite 6
3.4 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	Seite 7
3.5 Unser Bild vom Kind.....	Seite 7
4. Leitbild.....	Seite 10
4.1 Worauf sie sich bei uns verlassen können.....	Seite 10
4.2 Was bieten wir?.....	Seite 11
5. Der Kita Alltag.....	Seite 13
5.1 Die Gruppen.....	Seite 14
5.2 Die Werkstätten.....	Seite 15
5.2.1 ABC - Werkstatt und Bücherei.....	Seite 15
5.2.2 Forscherwerkstatt und Konstruktionsbereich.....	Seite 16
5.2.3 Theaterwerkstatt.....	Seite 20
5.2.4 Künstlerwerkstatt und Werkstattthütte.....	Seite 21
5.2.5 Bewegungsbereich	Seite 23
5.2.6 Sinneswerkstatt	Seite 24
5.2.7 Küchenwerkstatt	Seite 25
5.3 Die selbstgestaltete Bildungszeit (Freispiel).....	Seite 26

6. Beobachtung und Dokumentation.....	Seite 27
7. Elternpartnerschaft/Mitarbeit und Teilhabe-Partizipation.....	Seite 27
7.1 Gremienarbeit.....	Seite 28
8. Übergang Kita-Grundschule.....	Seite 28
9. Qualitätsentwicklung- Qualitätssicherung.....	Seite 29
10. Kita als Ausbildungsstätte.....	Seite 29
11. Quellennachweise.....	Seite 31

Liebe Eltern,
mit dieser Konzeption erhalten ihr einen Einblick in unsere
pädagogische Arbeit.

***„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.“
(Vincent von Paul)***

Um unsere pädagogische Arbeit an die sich ändernden
Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien den aktuellen
pädagogischen Erkenntnissen und den gesetzlichen
Bestimmungen anzupassen, wird die Konzeption fortlaufend
erneuert, ergänzt und erweitert.

Ihr möchtet das Beste für euer Kind – wir möchten das auch!
Gehen wir es gemeinsam an, damit die Kindergartenzeit
ein unvergessliches Erlebnis für euer Kind wird.

Virginia Helm
Kita-Leitung

Unser Leitspruch:

Die Dinge, die wir wirklich wissen,
sind nicht die Dinge, die wir gehört oder gelesen haben,
vielmehr sind es die Dinge, die wir gelebt, erfahren und
empfunden haben.

(Zitat nach Calvin M. Woodward)

3. Beschreibung der Einrichtung

3.1 Träger

Die Kindertagesstätte Brockhausen gehört neben der Kindertagesstätte Wittlage, der Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Eielstädt und dem Familienzentrum und Kindertagesstätte Lintorf zu den vier Tagesstätten der Kinderland Bad Essen gGmbH, Lindenstr. 41-43, 49152 Bad Essen.

Auf dem Gelände der ehemaligen Volksschule in Brockhausen entstand aus dem ursprünglichen Schulgebäude und dem Erweiterungsbau in den 80er Jahren ein zweigruppiger Kindergarten. Das Gebäude verfügt seit August 2018 durch einen Anbau über eine Krippengruppe. Die Kindertagesstätte Brockhausen zählt zu den ältesten kommunalen Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Bad Essen.

3.2 Sozialraum

Die Kindertagesstätte Brockhausen liegt eingebettet im 400-Seelen-Dorf Brockhausen in unmittelbarer Nähe des Mittellandkanals und eines Waldgebietes.

Die Einwohner Brockhausens haben eine enge Bindung zu „ihrer“ Kindertagesstätte, sind doch schon Eltern und Großeltern in diesem Gebäude zur Schule bzw. später in den „Kindergarten“ gegangen. Außerhalb der Öffnungszeiten steht das Außengelände der Öffentlichkeit zur Verfügung.

3.3 Kindertagesstätte-Personal

In unserer Kindertagesstätte werden 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren von 16 pädagogischen Fachkräften vormittags und im Nachmittagsbereich betreut bzw. begleitet.

Im Einzelnen:

1 Leitung, Erzieherin und Sozialfachwirtin

7 Pädagogische Fachkräfte /ErzieherInnen in Voll-und Teilzeit

4 sozialpädagogische Assistentin

1 Hauswirtschaftskraft (Teilzeit)

3 Krankheitsvertretungen

Einzelne Kolleginnen haben Weiterbildungen zur Fachfrau für Kleinstkind-Pädagogik absolviert. Es steht uns eine Fachkraft für Sprache zur Verfügung.

Den pädagogischen Fachkräften stehen neben umfangreicher pädagogischer Fachliteratur zu verschiedensten Themenbereichen auch eine umfassende Auswahl an Fachliteratur- Sprache zur Verfügung. Des Weiteren besteht die Möglichkeit für diverse Fort- und Weiterbildungen.

Unsere Öffnungszeiten:

Storchennest (Ganztagsgruppe)

Betreuungszeit einschließlich Randzeit 7:00-16:00 Uhr (i.d.R. soll die Betreuung des Kindes lt. NKiTaG 9 Stunden pro Tag nicht überschreiten).

Meisennest (Vormittagsgruppe)

Betreuungszeit einschließlich Randzeit von 7:00-14:00 Uhr.

Natürlich bieten wir den Kindern auch ein pädagogisch begleitetes Mittagessen an.

Schließungszeit:

- drei Wochen in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Insgesamt gibt es 29 Schließungstage, plus die gesetzlichen Feiertage

3.4 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Der vom Land Niedersachsen ausgegebene Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich, bildet die Grundlage der Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit. Dabei wird Bildung als ein ganzheitliches Geschehen verstanden. Die neun Bildungsbereiche geben uns eine Orientierung. Dabei ist zu beachten, dass diese nicht als einzelne und abgegrenzte Bereiche betrachtet werden. Kinder entwickeln sich immer in mehreren Bildungsbereichen gleichzeitig.

Des Weiteren stellen das niedersächsische – Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) und die entsprechende Durchführungsverordnung, sowie Auszüge aus dem Sozialgesetzbuch VIII, den gesetzlichen Rahmen unserer pädagogischen Arbeit dar.

3.5 Unser Bild vom Kind

Bildung in altersgemischten Gruppen ist eine hohe Herausforderung und verlangt eine große fachliche Kompetenz vom pädagogischen Personal.

Jedes Kind folgt in seiner Entwicklung seinem eigenen Tempo. Es hat seine eigene Persönlichkeit, seine eigene Geschichte, seine eigene Zeit.

Es ist uns wichtig, den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des einzelnen Kindes zu erkennen und zu berücksichtigen, um somit zu gewährleisten, dass jedes Kind seinen individuellen Zugang zu den Themen und Bereichen finden kann.

Diesem individuellen Wachstumstempo und Weg folgen wir mit Respekt und Vertrauen.

Unsere Einrichtung ergänzt und unterstützt die Erziehung in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für viele Kinder ist unsere Einrichtung der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten.

Eltern sind die ersten Entwicklungspartner eines Kindes. Die Kindertagesstätte ist die erste öffentliche Bildungseinrichtung, die Kinder besuchen. Neben der Familie werden in der Kita die Grundlagen und Bereitschaft für ein lebenslanges Lernen angebahnt.

Bisher stellte man eher die Frage, wie Erwachsene Kindern etwas vermitteln können. Nach dem heutigen Bildungsverständnis geht es aber nicht darum, Kindern etwas „beizubringen“. Unter dem veränderten Blickwinkel gilt es nun herauszufinden, welche Bedingungen Kinder brauchen, um selbst Fragen zu stellen und Antworten finden zu können. Wir sehen das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung, denn Bildung ist vor allem Selbstbildung und vollzieht sich ganzheitlich in komplexen Zusammenhängen.

Was ist bedeutender in der Entwicklung als das eigene, hautnahe Erlebnis, das selbständige Ausprobieren und die daraus entstehende Erkenntnis? Nichts prägt den Lernprozess mehr, als die eigene Erfahrung und das eigene Erleben. Wir vermitteln die notwendigen Basiskompetenzen als Voraussetzung für ein lebenslanges Lernen. Dies sind insbesondere Ichkompetenz, Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Lernkompetenz.

Einen hohen Stellenwert nimmt natürlich auch die sprachliche Bildung ein. Diese wird in unserer Einrichtung alltagsintegriert zu jeder Zeit gefördert.

Seit dem 01.01.2018 werden wir durch eine Fachkraft für Sprache aus einem **Bundes- bzw. Landesförderprogramm „Sprach-Kitas“** unterstützt.

Mit dem Förderprogramm „Sprach-Kitas wird die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in Kitas gefördert.

Die zusätzliche Fachkraft, die aus diesem Programm zur Verfügung gestellt wird berät, begleitet und unterstützt das Kita-Team in den Bereichen:

- **Alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit**
Diese findet inmitten der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder in anregungsreichen Situationen statt und orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt ihre natürliche Sprachentwicklung.
- **Inklusive Pädagogik**
Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Kinder sind eine Bereicherung für den Kita-Alltag. Sie eröffnet zahlreiche Sprachanlässe und trägt zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung bei.
- **Zusammenarbeit mit den Familien**
Um Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten ist es notwendig eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und den Familien anzustreben. Denn durch die Eltern und zu Hause findet die erste Sprachbildung statt.

Wir unterstützen alle Kinder gezielt und systematisch darin sich die deutsche Sprache anzueignen und beziehen die Eltern dabei in unsere Arbeit mit ein. Das sprachliche Bildungsangebot in unserer Einrichtung wird fortlaufend systematisch und ganzheitlich weiterentwickelt.

4. Leitbild

4.1 Worauf Sie sich bei uns verlassen können

Unsere Einrichtung versteht sich als familienähnlicher Lebensraum, in dem sich Kinder sicher und geborgen, körperlich und seelisch wohl fühlen sollen, damit sie sich der Welt zuwenden und diese spielerisch erkunden können. Also ein Haus, in dem sie Geborgenheit und soziales Miteinander erleben.

Kinder haben ein Recht auf Selbstständigkeit, Entfaltung ihrer Gaben und Fähigkeiten.

Die uns anvertrauten Kinder und ihre Eltern stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Ihre Lebenswirklichkeiten sind Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

Es ist uns wichtig, die Eltern mit einzubeziehen und ihre Kompetenzen in unsere Arbeit mit den Kindern einfließen zu lassen.

Aufmerksamkeit, Feinfühligkeit und Wertschätzung der Kinder sind Kennzeichen der Erziehung, der Bildung und Betreuung in unserem Haus.

Dieses spiegelt sich auch in unseren **Bildungsdokumentationen** wieder. Für diese verwenden wir die Entwicklungsschnecke, welche aus unterschiedlichen Theorien (Pädagogik, Psychologie, Soziologie) und vielen praktischen Erfahrungen im Rahmen des Kindergartenalltags entwickelt wurde. Die verschiedenen Entwicklungsbereiche – **Spielen, Sprechen, Hören, Sehen, Denken, Bewegung, Lebenspraxis und soziales Miteinander** - geben den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder wieder. Die Entwicklungsschnecke gibt Aufschluss über die Fähigkeiten und Stärken des Kindes. Er zeigt die Bedarfe des Kindes auf und regt zum fachlichen pädagogischen Handeln an. Er dient der Unterstützung bei unseren Entwicklungsgesprächen und zeigt den Eltern auf, was ihr Kind schon alles kann, aber auch, wo es vielleicht noch Unterstützung benötigt. (Kornelia Schlaaf-Kirschner; Der Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6, Verlag an Ruhr, S. 5, Z. 2-4; 7-9)

Der Kita-Alltag bietet eine Vielzahl an Gelegenheiten, um den Begriff „Sprachbildung“ mit Leben zu füllen. In unserer Kindertageseinrichtung ist die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in seiner Gesamtheit fest im Tagesablauf verankert und darauf ausgerichtet den Spracherwerb jedes einzelnen Kindes anzuregen und zu fördern.

Um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu dokumentieren arbeiten wir neben der Entwicklungsschnecke mit dem Beobachtungssystem **BaSiK**. Dabei handelt es sich um ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, das einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr gibt. Die Sprachkompetenzen werden in realen Alltagssituationen beobachtet und dokumentiert.

Aus diesen Beobachtungen können Maßnahmen für die alltagsintegrierte Sprachbildung abgeleitet werden. (Renate Zimmer, BaSiK Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen; Herder; S. 2, Z. 12, 15)

4.2 Was bieten wir?

Frei nach dem Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827), welcher für Kinder das Lernen mit Kopf, Herz und Hand proklamierte, bieten wir den Kindern eine ganzheitliche Elementarpädagogik im Rahmen von Bildung in Lernwerkstätten.

In einer Lernwerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit, Fragen zu stellen und gemeinsam im Tun und Ausprobieren Antworten auf diese zu finden.

Die im ganzen Haus eingerichteten Lernwerkstätten (Theater-Werkstatt, Künstler-Werkstatt, ABC-Werkstatt mit Bücherei, Forscherwerkstatt mit Baubereich und Küchenwerkstatt), sowie weitere Bereiche (Bewegungsraum, Außengelände, Sinneswerkstatt stehen den Kindern zur Verfügung. Diese „Räume“ bieten den Kindern immer wieder „Brennstoff“, um Projekte zu „entzünden“ und Selbstbildungsprozesse in Gang zu setzen. In diesen Räumen macht es Freude, den Dingen auf den Grund zu gehen.

Ferner gehören zu den Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit vielfältige Bewegungsangebote, die Begleitung des kindlichen Spiels als natürliches Lernmedium und die Förderung der Sprachentwicklung.

Dabei orientieren sich die pädagogischen Fachkräfte an den Kompetenzen der Kinder und knüpfen an die für das Kind gerade relevanten Themen an. Es werden gezielt alltägliche Situationen genutzt beispielsweise während des Frühstücks oder des Mittagessens, beim Anziehen, während der Werkstattarbeit usw., um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.

Wir legen viel Wert darauf, dass die Kindertagesstätte als Erprobungsfeld gesehen wird, und ermöglichen den Kindern vieles selbständig zu machen. Dabei unterstützen und begleiten wir sie.

Einmal wöchentlich gehen wir in den nahegelegenen Wald oder unternehmen Spaziergänge in der Umgebung. Im vierzehntägigen Wechsel fahren wir zur Wassergewöhnung in das Hallenbad nach Lintorf oder in die Sporthalle nach Wimmer.

An unseren sogenannten Turntagen obliegt es den Kindern in Begleitung einer päd. Fachkraft anhand eines von ihnen ausgewählten Themas die für den Tag gewünschten Geräteaufbauten zu planen und aufzustellen. In dieser stets wechselnden Arbeitsgruppe wird Sprache gefördert, inklusive sprachliche Bildung gelebt und der Sprachschatz erweitert.

Der im Haus befindliche Bewegungsraum und der naturnahe Außenspielraum mit vielen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten stehen den Kindern täglich zur Verfügung.

Neben Bewegung ist das Präventionsprogramm zur Ernährung eine wesentliche Säule für die kindliche Entwicklung und spätere Gesundheit. In verschiedenen Projekten rund um die Ernährung, in der Küchenwerkstatt, durch das pädagogisch begleitete Mittagessen, während des freien und gemeinsamen Frühstücks vermitteln wir den Kindern die Grundlagen und die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung.

Die Kindertagesstätte Brockhausen ist als Bewegungskindergarten und von der Stiftung „Kinder forschen“ zertifiziert. Sie ist mit dem deutschen Gütesiegel für Kindertageseinrichtungen ausgezeichnet.

5. Der Kita-Alltag

Das Prinzip der „offenen Arbeit“ ist die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Zwar erlebt jedes Kind auch die Zugehörigkeit zu seiner Stammgruppe, in der die ersten Loslösungsprozesse vom Elternhaus durchlebt werden, die Morgenrunde stattfindet und Geburtstage gefeiert werden, aber es erlebt die Einrichtung auch als Ganzes durch die im ganzen Haus eingerichteten Lernwerkstätten. Diese sind ein wesentlicher Teil des pädagogischen Ansatzes des Gesamtkonzeptes unserer Einrichtung.

Die Lernwerkstatt ist ein Raum, in dem die Faszination der Kinder für Naturwissenschaften, Mathematik, Technik, Sprache und Schrift, Lebenspraxis, Ausdrucksspiel und dem kreativen Auseinandersetzen mit der Umwelt in unterschiedlichen Spiel- und Lernstationen aufgegriffen wird. Eine vorbereitete Umgebung motiviert zum Entdecken, Forschen, Experimentieren und regt zum ganzheitlichen Lernen an. Unsere Haltung als Erzieherinnen und die zur Verfügung gestellten Materialien ermöglichen intensive Selbstbildungsprozesse der Kinder.

Die verschiedenen Erprobungsbereiche und Lernwerkstätten bieten den Kindern die Möglichkeit sich selber Sprache zu erschließen, durch ein individuelles Tempo und ganz eigene Strategien. Dabei werden sie durch die pädagogischen Fachkräfte, die zu einfühlsamen DialogpartnerInnen werden, unterstützt.

In Bezug auf die UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 17, Recht auf Zugang zu Medien und Artikel 28, Recht auf Bildung) nimmt auch die Medienkompetenz bzw.-bildung einen Platz in unserer pädagogischen Arbeit ein. Wir unterstützen die Kinder verantwortungsbewusst und verantwortungsvoll bei einem kompetenten Umgang mit digitalen Medien und befähigen sie die Inhalte für ihre Bedürfnisse und Ziele entsprechend sachkundig zu nutzen.

5.1 Die Gruppen

Im Storchennest befinden sich die Künstler- Werkstatt sowie die Forscherwerkstatt mit ihrem Baubereich. Gleich nebenan befindet sich die ABC- Werkstatt mit angrenzender Bücherei.

Im Meisennest ist die Theaterwerkstatt und die Küchenwerkstatt zu finden.

Wenn die Kinder am Morgen in die Kita kommen sind als erstes die Kreativwerkstatt und die Forscherwerkstatt mit ihrem Baubereich geöffnet.

Ab 8:00 Uhr werden nach und nach mehr Werkstätten geöffnet. Welche geöffnet werden hängt von den Bedürfnissen und dem Interesse der Kinder ab.

Um 8:30 Uhr treffen sich die Kinder aus dem Meisennest und die aus dem Storchennest zu ihrem Morgenkreis. Dort werden tagesaktuelle Themen besprochen. Im Morgenkreis wird nicht nur **die Musikalität** durch gemeinsames Singen und Musizieren gefördert, sondern auch eine Vielzahl weiterer Kompetenzen:

- kognitive Kompetenzen (Gedächtnis, Wahrnehmen von Unterschieden, Zählen)
- emotionale Kompetenzen (Empfinden, Gefühlsausdruck)
- motorische Kompetenzen (Mund- und Handmotorik, rhythmische Bewegungen)
- soziale Kompetenzen (Gemeinschaftserleben, Abstimmung mit anderen, Kooperation)
- Sprachentwicklung (Wortschatz, phonologische Bewusstheit dank Reimen).

Das ganzheitliche Erleben von Reimen, Versen, Liedern, Geschichten und Tanzen fördert die natürliche Musikalität des Kindes.

„Elementare Musik ist nie allein, sie ist mit Bewegung, Tanz und Sprache verbunden. Sie ist eine Musik, die man selbst tun muss, in die man nicht als Hörer, sondern als Mitspieler einbezogen ist“ (Carl Orff, 1895-1982).

Im musikalischen Bereich des Morgenkreises wird das Hörvermögen der Kinder sensibilisiert, die Konzentration gefördert und ein Gefühl für Rhythmus, Melodie, Tempo und Lautstärke vermittelt.

Anschließend wird das Frühstücksbüfett eröffnet, wer nun schon Hunger hat kann frühstücken gehen. Die letzte Frühstücksrunde wird um 9:45 Uhr angekündigt.

Ab 10:00 Uhr bieten wir den Kindern an, bei jedem Wetter, nach draußen auf den Spielplatz zu gehen, außer bei Extremwetterlagen. Parallel besteht die Möglichkeit in eine der Werkstätten zu gehen.

Um 11:00 Uhr findet ein gemeinsamer Abschlusskreis statt. Anschließend beginnt für die Kinder das freie Mittagessen in der Küche.

Um 12:00 Uhr können die ersten Kinder abgeholt werden.

Bis 12:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zum Mittagessen zu gehen.

13:00 Uhr ist eine weitere Abholzeit.

Anschließend treffen wir uns in den einzelnen Gruppen, um gemeinsam eine kleine Pause zu machen. Hier bieten wir z.B. eine Geschichte, ein Spiel, eine Entspannungsgeschichte, usw. an, um sich vom anstrengenden Vormittag ein wenig auszuruhen.

14:00 Uhr Abholzeit

Um 14:30 Uhr gibt es für die Kinder, die unser Ganztagsangebot in Anspruch nehmen, eine Snackpause.

Weitere Abholzeiten sind bis 15:00 Uhr und bis 16:00 Uhr.

Um 16:00 Uhr schließt die Kita.

5.2. Die Werkstätten

5.2.1 ABC- Werkstatt und Bücherei

In der **ABC- Werkstatt** gibt es alles rund um den Bereich der "Literacy" zu entdecken. Dieser Begriff steht für kindliche Erfahrungen im Zusammenhang mit Text- und Sinnverständnis, Erfahrungen mit der

Lese- und Erzählkultur der jeweiligen Gesellschaft, Vertrautheit mit Literatur und anderen schriftbezogenen Medien sowie Kompetenzen im Umgang mit der Schriftsprache. Sprach-, Lese- und Schreibkompetenzen bilden einen Grundstein für den Schulerfolg.

ERFAHRUNGSFELDER

Zeichnen, malen, lesen, (nach-)schreiben, nachfahren, vergleichen, kritzeln, drucken, stempeln, entwickeln, blättern, tippen kopieren, abpausen, schneiden, lochen, spitzen, schauen, betrachten, hören.

SACHKOMPETENZ

Die frühen Erfahrungen mit Sprache, lange bevor die Kinder lesen und schreiben können, sind die Voraussetzungen für den Erwerb dieser Kompetenzen. Die Kinder beschäftigen sich mit Schriftsprache und nähern sich dem Lesen und Schreiben als Kulturtechnik an. Sie entwickeln Fertigkeiten in der Handhabung von Schreibwerkzeugen und Medien sowie feinmotorischen Kompetenzen (z.B. Stifthalter).

ICH-KOMPETENZ

Die Kinder stellen sich selber Aufgaben, bearbeiten diese eigeninitiativ und erleben sich dabei als selbstwirksam. Sie sind offen für neues Wissen und erleben, dass das Schreiben die eigenen Handlungsmöglichkeiten erweitert.

SOZIALE KOMPETENZ

Die Kinder nutzen die Schriftsprache als Kommunikationsmittel und zur Kontaktaufnahme. Sie erkennen die Vielfalt von Sprache(n) und sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten.

BILDUNGSKOMPETENZ

Die Kinder eignen sich gezielt Wissen, Informationen und Können an und treiben damit die eigene Entwicklung voran. Sie lernen Prinzipien von Zeichen und Symbolsystemen zu verstehen.

In der **Bücherei** können die Kinder an einem festen Tag in der Woche, bis zu zwei Bücher ausleihen. In einer Büchertasche, an dem ein

Bücherwurm, mit dem Namen der Kinder und ein Bibliotheksausweis befestigt sind, dürfen die Bücher, für zwei Wochen mit nach Hause genommen werden

Ein Bücherhäuschen im Haupteingangsbereich ergänzt dieses Angebot. Hier dürfen Bücher gerne getauscht werden, wie in einem öffentlichen Bücherschrank.

Fortlaufende Anschaffungen von Arbeitsmaterial zum Thema Sprache, ermöglichen den Kindern immer wieder neue sprachliche Entwicklungsmöglichkeiten und die Erweiterung des eigenen Sprachschatzes.

5.2.2. Forscherwerkstatt und Baubereich

Unsere Forscherwerkstatt ist ein Lernort für alle Kinder, der zum Entdecken, Beobachten und Experimentieren anregt, um naturwissenschaftliche und technische Phänomene spielerisch zu verstehen und die natürliche Neugier zu fördern.

Sie bietet Materialien wie Lupen, Mikroskope, Magnete und vielfältige Materialien und Bücher sowie eine sichere Umgebung, in der Kinder durch Ausprobieren lernen, Fragen stellen und eigene Erfahrungen sammeln können.

Die Forscherwerkstatt passt sich den Jahreszeiten an und befindet sich daher in ständiger Veränderung.

Die Kinder finden hier jedoch zu jeder Zeit einen Sammelplatz für Naturschätze aller Art.

Eine sich immer weiter vergrößernde Sammlung an Exponaten wie z.B. Libellen, Wespennestern, Federn, Bienen, Fliegen, Wildbienenestern, Moos usw., regt die Kinder zum genauen Betrachten und Fragen an.

Mit viel Sorgfalt werden die Fundsachen in die Hand und unter die Lupe genommen, untersucht und aufbewahrt.

Gemeinsames Staunen über das, was die Natur den „Entdeckern“ und „Forschern“ offenbart, z. B. kleine Lebewesen in und auf dem Erdboden, im Wasser und an Baumrinden weckt den Wunsch nach mehr und wird schnell zu einem Forscherprojekt.

Dazu gehören auch Versuche, wie z.B. das Tütengewächshaus, der Bohnenschrank, mit dem wir erforscht haben, ob die Pflanzen wirklich Richtung Sonne wachsen oder was passiert, wenn wir einen Avocado Kern einpflanzen.

Das Ziel ist es, die Kinder zu aktiven Lernern zu machen, ihnen zu zeigen, wie Wissenschaft funktioniert, und ihr Interesse an MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu wecken.

Je nach aktuellem Interesse der Kinder und auch oft den Jahreszeiten angepasst, bieten wir die verschiedensten Angebote auf unserem Forschertisch/Tuff Tray an.

Das können z.B. Angebote zum Thema Wasser sein, an denen die Kinder sich ausprobieren können.

Hier erfahren die Kinder Wasser mit allen Sinnen und finden Beschreibungen dafür, wie sich Wasser anfühlt, riecht und schmeckt.

Sie entdecken, dass man durch Wasser hindurchsehen kann, erleben welche Geräusche Wasser erzeugt und vieles mehr.

Die Kinder untersuchen, was schwimmt und was sinkt. Dabei suchen sie nach Unterschieden zwischen schwimmenden und nichtschwimmenden Materialien und lernen das Material als eine Eigenschaft kennen, die darüber entscheidet, ob etwas schwimmen kann oder nicht.

Sie können auch entdecken, dass Wasser fließt und dies mit den verschiedensten Gefäßen und Materialien ausprobieren.

Hierzu gehören auch die verschiedenen Experimente mit Pipetten und gefärbtem Wasser und zum Abschluss das Pipetten Diplom.

Mit den verschiedensten Magnetutensilien z.B., können die Kinder erleben, wie sich die Wirkung von Magneten auf andere Objekte bemerkbar macht.

Sie entdecken, dass ...

- ... Magnete Gegenstände anziehen,
- ... Magnete nur bestimmte Gegenstände anziehen,
- ... Magnete durch Dinge hindurch wirken können,
- ... Magnete auch auf Entfernung wirken,
- ... sich zwei Magnete anziehen oder abstoßen können.

Sie finden heraus, wie sie Eigenschaften von Magneten gezielt für praktische, lustige, verblüffende oder dekorative Zwecke nutzen können.

Hierzu bieten wir verschiedene Magnete, Sensorik Flaschen mit Magneten, Schrauben, Magnetplättchen und vieles mehr an.

Ebenso werden auch die verschiedenen Eigenschaften von Flüssigkeiten und Gesteinsarten wie Oblek und Ton erforscht. Dabei können die Kinder vielfältige Erfahrungen auch im sensorischen Bereich machen.

Unsere Forscherwerkstatt hat auch einen Bereich auf unserem Außengelände. Hier können die Kinder z.B. an der Baumwaage ausprobieren, wie viele Kastanien man braucht, um eine Birne aufzuwiegen, mit Sand, Erde und Wasser experimentieren, Tiere beobachten oder mit dem digitalen Mikroskop auch die kleinsten Spinnenbeine betrachten.

Bauen bzw. konstruieren ist ein grundlegender Bestandteil des kindlichen Spiels. Kinder eignen sich die Welt mit ihren physikalischen Gesetzmäßigkeiten an und erkunden sie. Sie bauen allein und gemeinsam und sie verbinden das Bauen mit dem Fantasienspiel.

Kinder benötigen vielfältige Möglichkeiten zum klein- und großräumigen Bauen und Konstruieren. Das Bauen in vertikaler und horizontaler Ebene

wird verbunden, indem sie eine Treppe konstruieren bzw. auf unserer Hochebene auf Schrägen oder Stufen bauen.

Im Spiel mit verschiedensten Gegenständen erwerben die Kinder vielfältiges Wissen: Sie relativieren zwischen klein-groß, eng-weit, machen räumliche Zuordnungen wie innen-außen, vorn-hinten, über-unter und erwerben Begriffe von geometrischen Formen, wie Kugeln, Kegel oder Würfel. Grundlegende Gesetze der Statik erfahren die Kinder, wenn sie mit unterschiedlichen Materialien Häuser oder Türme bauen. Sie erfahren, dass es nicht egal ist, ob sie rechtwinklige Holzbausteine oder andere Materialien stapeln.

Das Material mit seiner Oberflächenbeschaffenheit, seiner Form und seinem Gewicht eröffnet jeweils spezifische Lösungen.

Kinder erfahren auch, dass die Umgebung „mitspielt“. So kann ein weicher Untergrund oder der Wind erheblichen Einfluss auf das Baugeschehen haben.

In ihrem Spiel erfassen Kinder derartige physikalische Gesetzmäßigkeiten intuitiv und handeln entsprechend.

5.2.3. Theaterwerkstatt

Die **Theaterwerkstatt** bietet den Kindern ideale Voraussetzungen für kindliche Ausdrucksmöglichkeiten. Im Vorschulalter ahmen Kinder Handlungen, Abläufe und Personen im Rollenspiel nach. Das Spiel entsteht aus dem Impuls des Kindes, das im Alltag Erlebte zu verarbeiten. Die Kinder verwandeln die Wirklichkeit nach ihren Vorstellungen und nehmen diese nicht als gegeben hin. Sie lieben es sich zu verkleiden, zu singen, zu tanzen, zu sprechen, zu flüstern oder zu schreien, sich zu verstellen und im Spiel in die Haut von jemand anderen zu schlüpfen. Auf eine Aktion erfolgt eine Reaktion. Jedes Kind bringt seine ganz persönlichen Ideen, Stärken und Fähigkeiten ein. Sie tauschen sich aus und lernen voneinander.

Die Kinder erleben sich im Theaterspiel als handelndes Subjekt, das sich zu Menschen und zur Welt in Beziehung setzt. Dabei haben die Kinder

die Möglichkeit, ihre Lebens- und Gefühlswelten über das Theaterspielen zu reflektieren und ihren Emotionen einen Ausdruck zu verleihen. Das Rollen- und Theaterspiel fördert die Persönlichkeitsentwicklung.

Indem sie sich dem Ausdruck ihres Körpers bewusstwerden, wird die Ich-Kompetenz gefördert. Durch die Interaktion entwickeln die Kinder eine erhöhte kommunikative Kompetenz und verbessern ihren Umgang miteinander. Sogar das logische Denken wird gefördert, weil die Kinder Zusammenhänge erfassen, Beziehungen zwischen Personen und Situationen erkennen. Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen werden gestärkt, die Kreativität beflügelt und die Empathie ausgeprägt. Durch das stellvertretende Handeln für Personen und Figuren erweitern die Kinder ihren eigenen Handlungsspielraum im Umgang mit Situationen und Konflikten. In verschiedenen Spielsituationen nehmen die Kinder sich und ihre Spielpartner unterschiedlich wahr.

Verbales und nonverbales Handeln wird aufgebaut und erweitert, die Beobachtungsgabe geschult, die Sinneswahrnehmung sensibilisiert, die Konzentration gefördert und sozial-emotionale Beziehungsfähigkeit entwickelt.

Im Rollen- sowie im Darstellenden Spiel nehmen die Kinder die Wirklichkeit nicht als gegeben hin, sondern verwandeln sie nach ihren Vorstellungen. Das Theaterspiel besitzt großes Potenzial, um als Grundlage für themenbezogene Projekte genutzt zu werden, die gleichzeitig Wahrnehmung, Konzentration, Reaktionsvermögen und Fantasie schulen.

5.2.4. Künstlerwerkstatt und Werkstattthütte

Die **Künstlerwerkstatt** ist ein Raum für vielfältigste Lernprozesse. Hier erleben Kinder eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Auseinandersetzung mit verschiedensten Materialien.

In der kreativen Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt werden die Kinder zum Experimentieren ermuntert, wird die Feinmotorik geschult und durch den Arbeitserfolg das Selbstwertgefühl gestärkt.

Zu den Zielschwerpunkten der Künstlerwerkstatt gehören:

- Grundverständnis über Farben erlangen
- eigene Gestaltungswege entdecken
- mit verschiedenen Materialien und Techniken umgehen lernen
- sich mit historischer und zeitgenössischer Kunst auseinandersetzen
- Freude am eigenen Tun erfahren
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten erwerben
- Förderung der Kreativität

Die Künstlerwerkstatt ist eine Quelle, die niemals ausgeschöpft ist. Sie entwickelt sich immer weiter und es gibt unendlich viele Möglichkeiten in ihr zu arbeiten und die eigene Welt, Gefühle und Interessen auf eine ganz andere Weise auszudrücken.

In der **Werkstatthütte** leben die Kinder eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Auseinandersetzung mit Materialien wie Holz und Stein aus. Es wird gesägt, geraspelt, gefeilt und geschmirgelt. Eine Menge Ideen von Bauprojekten werden dort umgesetzt und der Umgang mit Werkzeug geschult.

Durch das Bearbeiten von Holz und Steinen mit funktionsfähigem Werkzeug wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt.

Holz ist ein natürliches Material. Es stammt von Bäumen, die bis in den Himmel reichen und weil sie so groß sind, müssen sie unheimlich alt sein. Das spüren Kinder. Auch wenn Kinder verhältnismäßig klein sind, haben sie die Macht zu formen und etwas daraus zu werken. Dies ist eine ganz besondere und stärkende Erfahrung. Der Kontakt mit Holz ist ein Naturerlebnis, Naturmaterial mit angenehmen Duft, individueller Maserung, weich und leicht formbar, Holz fühlt sich gut und warm an. Durch seine verschiedenen Ausprägungen regt es die Fantasie der Kinder an.

Wenn Kinder Werkzeug benutzen, lernen sie neben Holz ein drittes wichtiges Material der Menschheitsentwicklung kennen: Metall!

Metall schneidet und formt Holz.

Werkzeug verlangt Respekt und Achtsamkeit im Umgang. Die falsche Handhabung birgt ein Verletzungsrisiko. Die richtige Handhabung

dagegen gibt Macht zur Veränderung. Zu lernen mit etwas, was auch gefährlich sein kann, umzugehen stärkt das Selbstbewusstsein und die Verantwortung für das eigene Handeln.

Die Kinder lernen Geschicklichkeit und Respekt. Sie erkennen, dass sie selbst etwas verändern können.

5.2.5 Bewegungsbereich

Der Schwerpunkt **Bewegung** zieht sich durch die gesamte Kindergartenwoche. Neben den Turn- und Schwimmhallenbesuchen und den Spaziergängen durch Brockhausen und in den Wald stehen den Kindern täglich sowohl das Außengelände als auch der Bewegungsraum zur Verfügung. Dort werden Bewegungsgeschichten erzählt und die aufgebauten Bewegungsbaustellen genutzt.

ERFAHRUNGSFELDER

Laufen, gehen, hüpfen, springen, balancieren, rollen, schaukeln, rennen, robben, tanzen, hopsen, werfen, jonglieren u.v.m.

SACHKOMPETENZ

Die Kinder machen unterschiedliche Raumerfahrungen und erkunden verschiedene Bewegungsformen. Sie erlangen Kenntnis über ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten. Sie erleben sich im Raum.

ICH-KOMPETENZ

Die Kinder lernen ihre eigenen körperlichen Möglichkeiten kennen. Sie haben Lust an der körperlichen Bewegung und probieren sich aus. Dabei lernen sie, ihren Körper einzuschätzen und mit ihm umzugehen.

Dadurch, dass die Kinder körperliche Herausforderungen meistern, neue Bewegungsmuster und – Abläufe erproben, entwickeln sie Selbstvertrauen und lernen ihren Körper kennen.

SOZIALE KOMPETENZ

Die Bewegungselemente nutzen die Kinder oft gemeinsam. Sie treffen Absprachen, erfinden oder erkennen Regeln an und nehmen aufeinander Rücksicht. Sie erkennen ihre gegenseitigen körperlichen Fähigkeiten und unterstützen sich.

BILDUNGSKOMPETENZ

Die Kinder verbessern ihre Körperkoordination und die Fähigkeit, das Gleichgewicht zu halten. Sie nutzen dieses Können bei allen zukünftigen Bewegungsabläufen.

5.2.6. Sinneswerkstatt

Der Schwerpunkt in unserer „**Sinneswerkstatt**“ liegt darin, den Kindern über gezielt eingesetzte Materialien, räumliche Gestaltung und vielfältigen Entspannungsangeboten verschiedenste Möglichkeiten zur Entspannung aufzuzeigen. Dazu gehören Fantasiereisen, Entspannungsgeschichten, Atem- und Stilleübungen, autogenes Training, und Massagen. Diese elementaren Erfahrungen und Sinnesreize sind für die gesunde kindliche Entwicklung wichtig.

Kinder brauchen in unserer oft lauten, hektischen Welt auch Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen. Zeit, um in sich hinein zu spüren. Zeit, um sich mit den kleinen Dingen des Alltags zu beschäftigen. So wichtig die Möglichkeit zur Bewegung für Kinder ist, so sehr brauchen sie durch unsere oft hektische, schnelllebige, stressige Zeit und die damit verbundene Reizüberflutung einen Gegenpol in Form von Ruhe und Entspannung. Kinder müssen immer wieder die Balance herstellen können zwischen Ruhe und Bewegung, Geborgenheit und Freiheit.

Die „**Sinneswerkstatt**“ bietet den Kindern die Möglichkeit, Bewegung und Entspannung zu kombinieren. In spielerischer Form lassen sich Übungen anbieten, durch die den Kindern der Unterschied zwischen Aktivität und Ruhe bewusst wird.

Entspannung lässt sich auf unterschiedliche Weise fördern:

- Kim-Spiele (z.B. Duftmemory, Fühlsäckchen)
- Entspannungsmassagen mit Sandsäckchen, Malerrollen / Pinsel, Igelbälle

5.2.7 Küchenwerkstatt

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Ernährungs- und Gesundheitserziehung der Kinder, welche wir neben vielen anderen Gelegenheiten im Tagesablauf, in unserer „**Küchenwerkstatt**“ intensiv erarbeiten. Dort werden verschiedene Lebensmittel und die Nahrungskette spielerisch durch malen, spielen, puzzeln, kneten und zuordnen kennengelernt. Kinder lieben es, zu helfen und Dinge allein machen zu können. Neben dem Kennenlernen von verschiedensten Küchenutensilien wird auch die Hygiene in der Küche und der Umgang mit Lebensmitteln vermittelt.

Das gelingt am besten durch das Zubereiten von Speisen. Darum wird in der Küchenwerkstatt auch gekocht, gebacken, Obst und Gemüse geschnitten und gesunde Speisen hergestellt.

Neben der Vermittlung von unterschiedlichen Begriffen werden auch Grundnahrungsmittel und Wissenswertes über unseren Körper erlernt.

Das Präventionsprogramm zur gesunden Ernährung ist fester Bestandteil unseres Konzepts.

Regelmäßige, vollwertige Mahlzeiten sind wichtig. Gemeinsam zu essen ist ein wichtiger Punkt in der Ernährungserziehung. Dabei dürfen die Kinder, zu jeder Mahlzeit, selbst entscheiden mit wem, wann, was und wie lang sie essen wollen.

5.3 Die selbst gestaltete Bildungszeit (Freispiel)

Das **Freispiel** hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und ist ein fester Bestandteil in unserer Werkstattarbeit. Die

Fähigkeit, frei – ohne Anleitung durch Erwachsene und durch Computerprogramme – spielerisch zu lernen, geht mehr und mehr verloren.

Ein Kind, das nicht weiß, wie man frei spielt, ist wie ein Fisch, der nicht schwimmen kann. Nicht umsonst ist das Spiel ein in der Kinderrechtskonvention der UNO festgeschriebenes Recht.

Die Kinder entwickeln im Spiel ihre „Werkzeuge“, um die Welt zu erfassen. Darum gibt es für die Kinder nichts Ernsthafteres als „Das Spiel“, in welchem sie ihre eigene Welt schaffen.

Die Kinder wollen kein vorgegebenes Ziel erreichen, sondern der spielerische Weg selbst ist das Ziel. Voraussetzung für die Selbsttätigkeit der Kinder im Freispiel sind Räume, die mit den Kindern gemeinsam anregend gestaltet sind und ungestörte Zeit.

Wir unterscheiden zwischen dem angeleiteten Spiel und dem freien Spiel. Beim **angeleiteten Spiel** begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern in Spielsituationen, in denen wir Anregungen geben oder Interessen von allen Kindern aufgreifen (z.B. Rollenspiele, Brettspiele, Basteln etc.).

Im **freien Spiel in den Werkstätten** haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihren Bedürfnissen und mit ihrer Fantasie Kreativität zu entwickeln. Sie bestimmen selbst die Regeln der Spiele, ihre Spielpartner, den Raum und die Materialien, den Ablauf der Aktivitäten sowie die Inhalte des Spiels.

Die Erzieherinnen beobachten die Kinder in der Spielphase und nehmen wahr, womit die Kinder sich beschäftigen. Die Ergebnisse der Beobachtung lassen Rückschlüsse auf die Bedürfnisse und die individuelle Entwicklung zu. Sie werden im Team besprochen und sind u.a. Grundlage für die Angebote/ Projekte der Erzieherinnen.

6. Beobachtung und Dokumentationen

In unserer Kita findet eine systematische und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes statt. Im Fokus unserer

Beobachtung stehen immer die Ressourcen der Kinder, der „**Positive Blick**“. Mit Hilfe der Entwicklungsschnecke zeigen wir den Eltern den Entwicklungsstand ihres Kindes auf und können dann gegebenenfalls gemeinsam über Maßnahmen zur Förderung des Kindes beraten und entscheiden.

Wir stellen uns zur Aufgabe, die individuellen Stärken, Interessen und Fähigkeiten aller Kinder wahrzunehmen und diese in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu stellen.

7.Elternpartnerschaft/ Mitarbeit und Teilhabe von Eltern - Partizipation

Zur Transparenz unserer Arbeit dienen:

- Tür- und Angelgespräche
- Austausch und Kommunikation mit den Eltern über die Kita-App Nemborn
- Jährlich stattfindende [Entwicklungsgespräche unter Beteiligung der Fachkraft Sprache](#)
- Elternabend zu Beginn des Kitajahres
- Zusammenarbeit mit dem Elternrat
- Schaukasten und Infotafeln/Whiteboards für Elterninformationen
- [Mit einem Tellimero-Stift informieren die Kinder ihre Eltern über Projekte, stattgefundene Schulkids- Treffen und Turnangebote](#)
- Elternfragebögen zur Qualitätssicherung
- Hospitationsmöglichkeiten im Kita Alltag
- Themenelternabende nach Bedarf [und insbesondere zum Thema Sprache und Sprachentwicklung](#)
- Der Informations-Erst-Elternabend für neue Eltern
- Das Aufnahmegespräch in der Krippe
- Beiträge über die Kita-App Nemborn

7.1 Gremienarbeit

Elternvertreter

Am ersten Elternabend des Kitajahres (August-Oktober) werden in jeder Gruppe Elternvertreter gewählt. Sie unterstützen uns in unserer Arbeit, sind bei Bedarf Vermittler zwischen Eltern und Kita-MitarbeiterInnen und motivieren andere Eltern zum aktiven Mitgestalten.

Regelmäßig findet eine Elternratssitzung statt, bei der die Leiterin und stellvertretend eine Erzieherin oder ein Erzieher anwesend sind.

Inhalt dieser Treffen ist die Planung von Aktivitäten in der Kita und Gespräche über konzeptionelle Veränderungen. Zudem dienen sie dem Austausch.

8.Übergang Kita-Grundschule

*Jede Arbeit mit Kindern, von Geburt bis zum Schuleintritt,
ist Vorschularbeit!*

Übergänge sind Bestandteile des menschlichen Lebens. In diesem Sinne gehören sie auch zur Erfahrungswelt des Kindes im Vorschulalter. Übergänge bilden die Gelenkstelle zwischen verschiedenen kindlichen Erfahrungsräumen und erweitern sie gleichzeitig. Die markantesten Übergänge für Kinder sind der Eintritt in eine Kindertageseinrichtung, also der Übergang von einer nur familiären, zu einer zusätzlichen institutionellen Bildung, Betreuung und Erziehung des Kindes sowie – am Ende der Vorschulzeit - der Übergang von der Kindertageseinrichtung in das neue Bildungssystem Schule.

Die von uns angestrebten Bildungs- und Erziehungsziele, Ich-, Sozial-, Sach- und Lernkompetenz, sollen die Kinder in die Lage versetzen, in verschiedenen Situationen ihres Lebens selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

Im letzten Jahr vor der Schule, dem sogenannten Brückenjahr, werden die Kinder in einer altershomogenen Gruppe zusammengefasst. Sie gehören „endlich“ zu den Großen.

Die Vorschulkinder treffen sich 1-2 Mal wöchentlich, um in dieser Kleingruppe zu verschiedenen Themenbereichen in Projekten zu arbeiten. Von Beginn an, wird während dieser Treffen auf Partizipation Wert gelegt. Jedes Vorschulkind hat eine Stimme und das nicht nur bei der Wahl zum „Schulkids-Sprecher“. Die Kommunikation untereinander und die Diskussionen zu verschiedenen Themen und Fragestellungen werden von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und gefördert. Die Förderung des Selbstwertgefühls geht einher mit der Erweiterung des Wortschatzes.

Es besteht eine enge Kooperation mit der Grundschule Lintorf sowie mit der Grundschule Bad Essen. Mit beiden Institutionen wird eine angemessene Gestaltung des Übergangs durch verschiedenste Aktionen geplant und durchgeführt.

9. Qualitätsentwicklung - Qualitätssicherung

Neben den Zertifizierungen „Haus der kleinen Forscher“ und Bewegungskindergarten wurden wir 2014 vom Forschungs- und Entwicklungsinstitut PädQuis (pädagogische Qualifikations-Informationssysteme gGmbH, Berlin) mit dem deutschen Gütesiegel für Kindertageseinrichtungen ausgezeichnet. Die Re-Zertifizierung ist im Jahr 2024 erfolgt. Weiterhin bedienen wir uns Instrumentarien zur Qualitätssicherung, welche regelmäßig angewandt werden. Seit Januar 2018 gehören wir dem Bundes- bzw. Landesprogramm „Sprach-Kitas“ an.

10. Kita als Ausbildungsstätte

Schüler/Innen aus verschiedenen Schulformen können bei uns einen Einblick in unsere Arbeit erhalten und die nötigen Erfahrungen sowie Kenntnisse durch eine professionelle Anleitung sammeln.

Wir unterstützen und begleiten sie in der Umsetzung ihrer Aufgaben und geben ihnen den nötigen Platz und Zeit, die sie brauchen. Wenn Hilfe benötigt wird, steht das Team bereit und bietet eine entsprechende Hilfestellung an.

Eine kontinuierliche Reflexion mit der zuständigen ausgewählten Anleiterin ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Praktikums und eine gute Zusammenarbeit.

Da es sich um ein wechselseitiges Lernen und einen ständig sich wechselnden Prozess handelt, werden neue Ideen, Anregungen und Anstöße in unserer Arbeit gern gesehen.

Wir sehen die Auszubildenden der Fachschulen als angehende KollegInnen, daher geben wir ihnen Zeit, ihr theoretisches Wissen in der Praxis umzusetzen und vieles auszuprobieren.

Ziel ist die Hinführung der Auszubildenden zu einem selbstständigen, reflektierten Arbeiten und die angemessene Vorbereitung auf das zukünftige Berufsleben.

Für uns als Ausbildungs-Kita ist es wichtig, dass die Auszubildenden Interesse und Engagement am Berufsbild des Erziehers/der Erzieherin zeigen, den positiven Blick auf das Kind richten können und zuverlässig in ihrer Arbeit sind.

Außerdem sollten sie eine Bereitschaft zum Aufbau einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zeigen (Elternarbeit) und gemeinsam im Team arbeiten (Teamarbeit) können.

11. Quellennachweise

- * „Nachhaltige Erziehung in Krippe und Kindergarten“; Penny Ritscher; Verlag-Bananenblau UG; 2015
- * „Heute wieder nur gespielt“ – und dabei viel gelernt; Margit Franz; Verlag – Don Bosco; 2016
- * Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung; Niedersächsisches Kultusministerium; 2005
- * Kindergarten heute –praxis kompakt: Lernen in der Lernwerkstatt; Verlag - Herder; Redaktion: Carolin Küstner; 2007
- * Entdeckungskiste - Zeitschrift für die Praxis in Kitas; „Alles aus der Lernwerkstatt“; Verlag – Herder; März/April 2016
- * „Theater-Spielen“; Cathrin Moeller; Verlag-Beltz; 2015
- * „Jetzt machen wir Theater“; Weidemann, Fröhlich, Seuser, Denk; Hrsg.: Gisela Weidemann; Bildungsverlag EINS; 2010
- * Konzeption – Kita Buntstift, der Sozialdiakonischen Arbeit Lichtenberg/Oberspree GmbH, Pfarrstr. 91, 10317 Berlin, www.sozdia.de
- * „Das Kita-Handbuch“; Martin R. Textor; www.kindergartenpaedagogik.de
- * (Der Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6; Kornelia Schlaaf-Kirschner; Verlag an Ruhr, S. 5, Z. 2-4; 7-9)
- * (BaSiK - Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen; Renate Zimmer, Herder; S. 2, Z. 12, 15)